

PSITTASCENE, Herbst 2020

Aus dem Englischen übertragen von Franziska Vogel

INHALT

Botschaft der Herausgeberin

Desi Milpacher

Für die Rettung wilder Soldatenaras

Ara Manzanillo

Der New Zealand Parrot Trust

Unterstützung des Schutzes der seltensten Papageien im Südpazifik

Graupapageien:

Neue Forschungsergebnisse ebnen den Weg zum Schutz der Wälder in Guineas Tiefland in Westafrika

Wellensittich-Superschwarm

Faszinierende Formationsflüge in Australien

Die Füße Ihres gefiederten Freundes

Die beste Pflege für die Füße Ihres Vogels

Geliebt...bis sie ausgestorben sind?

Die Schönheit der Gelbnackenamazone könnte ihr zum Verhängnis werden

PsittaNews

Papageien News und Updates

Papageien im Freiland

Wellensittiche

AUF DEM TITELBILD

Foto © Jake Osborne via Flickr (CC BY-NC-SA 2.0)

Ein einzelner Kakapo (*Strigops habroptila*) schreitet leichtfüßig durch den Wald auf Anchor Island bei Neuseeland. Neue GPS-Technologie wird Forschern helfen, das Leben dieser geheimnisvollen Vögel besser zu verfolgen und zu verstehen.

Siehe 'Der New Zealand Parrot Trust: Unterstützung des Schutzes der seltensten Papageien im Südpazifik'

Botschaft der Herausgeberin

Abhängig davon, wo Sie auf der Welt leben, naht entweder der Herbst oder Frühling und markiert den Übergang in eine neue Phase dieses Rekorde- und häufig auch Herzen-brechenden Jahres. Beim WPT navigieren wir bislang erfolgreich durch die Turbulenzen und hoffen, dass dies auch bei Ihnen der Fall ist. Wir können gar nicht sagen, wie dankbar wir für Ihre fortdauernde Unterstützung und guten Wünsche sind. All dies hilft uns bei der erforderlichen Arbeit für Papageien rund um den Globus.

Daher möchten wir neben unserem Dank einige Updates, die uns anspornen noch härter zu arbeiten und unsere Hoffnung auf eine bessere Welt für Papageien zu bewahren, mit Ihnen teilen. Lesen Sie über die engagierten Bemühungen unserer Partner in Costa Rica, Nigeria, Neuseeland und Zentralamerika um Aras, Graupapageien und Insel-bewohnenden Papageien zu helfen – Einsätze, die stets von Neuem staunen lassen. Und wir bringen Ihnen Neuigkeiten von einer unglaublich grosszügigen Unterstützerin, deren Vermächtnis dem Papageienschutz in den kommenden Jahren von grossem Nutzen sein wird.

Mit herzlichen Grüssen

Desi Milpacher, Publications Editor

Im Gedenken an Joy Gardner

Der World Parrot Trust ist traurig über den Verlust einer langjährigen Unterstützerin. Joy Gardner von Guernsey verstarb Ende 2019. Joy trat dem WPT kurz nach dessen Inkrafttreten bei und war viele Jahre hindurch ein engagiertes Mitglied. Sie hinterliess dem WPT ein grosszügiges Geschenk in Form ihres Grundbesitzes, wofür wir ihr zutiefst dankbar sind. Joy war im Vereinigten Königreich geboren und aufgewachsen. Sie lebte seit 1972 auf Guernsey in einem Haus mit Garten in St. Saviours. Ihre Amazonen Joey und George und ein Kakadu namens Tuan waren mit ihr auf die Insel gekommen. Ihre Umgebung war idyllisch und erfüllt von der Tierwelt, die sie liebte, vor allem Vögel, mit denen sie eine tiefe Verbundenheit teilte.

Papageien waren von besonderer Bedeutung für sie; ihre Leidenschaft galt der Pflege von Vögeln, die für den Handel gefangen worden waren. Joy interessierte sich ausserdem intensiv für Fotografie und trat einem Verein bei, wo sie ihre künstlerischen Fertigkeiten stetig verfeinerte, bis sie mit der Zeit schliesslich grosse Erfolge bei Wettbewerben erzielte. Eine andere Leidenschaft von ihr waren Reisen an die wildesten Orte auf der Erde, wie die Galapagos Inseln, Afrika und der Polarkreis. Wir werden Joy für immer dankbar sein für ihr Engagement für den Artenschutz und ihr Geschenk, das helfen wird Papageien und die Orte, wo sie leben, jetzt und in Zukunft zu schützen.

SEITENKASTEN

Hinterlassen Sie ein Vermächtnis zu Gunsten der Papageien

Was wird Ihr Vermächtnis sein?

Für Informationen, wie der WPT in Ihre geplanten Verfügungen einbezogen werden kann, besuchen Sie parrots.org/legacy oder kontaktieren Sie die nächstgelegene Zweigstelle.

FÜR DEN SCHUTZ FREILEBENDER GROSSER SOLDATENARAS

Ara Manzanillos erfolgreiche Mission zur Rettung der Grossen Soldatenaras bedient sich dreier Schlüssel-Komponenten, die sich für die Erholung der Aras als entscheidend erwiesen haben.

Artikel und Fotos © Ara Manzanillo

2010 initiierte die Association Ara Project (Asociación El Proyecto Ara) – vorläufig bekannt unter Ara Manzanillo – das Projekt einer Wiederansiedlung des stark gefährdeten Grossen Soldatenaras (Ara ambiguus) in einem nationalen Wildtierschutzgebiet in der südkaribischen Region Costa Ricas. Es war dies die erste dokumentierte Bemühung einer Wiederansiedlung dieser grossartigen Vögel in ihrem natürlichen Lebensraum, und 10 Jahre später freuen wir uns einige unserer Erfahrungen und Erfolge mitzuteilen. Hauptziel des Projekts ist der Aufbau einer sich selbsterhaltenden Population dieses emblematischen Aras, der in dieser Region einstmals verbreitet und in der indigenen Weltanschauung* der ansässigen Bribri hoch geschätzt war. Aufgrund des Erfolgs des Projekts und dessen Engagement für den Schutz der Aras wurde die Organisation kürzlich mittels Verfügung des Präsidenten zum «öffentlichen Interesse» in Costa Rica erklärt. Diese wichtige Auszeichnung sorgt auch für einige wirtschaftliche Vorteile, wie Steuerprivilegien und Unterstützung durch die Regierung. Die Wiederansiedlung von Ara ambiguus wird durch drei ergänzende Programme bewerkstelligt.

1 Ara Auswilderungsprogramm (MRP 'Macaw Releas Program')

2 Assistierte Reproduktionsprogramm (ARP)

3 Programm für gemeinnützige Initiativen

*Bezogen auf Meso-Amerikanische Völker: eine bestimmte Weise der Weltanschauung und, oder des Verständnisses des Universums.

Für Details über die Anfangsstadien des Projekts, siehe 'Perfekt 10 (Grosser Soldatenara), PsittaScene , August 2011.

REAKTIONEN AUF DIE AUSWIRKUNGEN VON COVID 19 VOR ORT

Ara Manzanillo nutzt seinen innovativen Geist um die wirtschaftlichen Auswirkungen von COVID 19 auf lokaler Ebene zu mildern. Das Projekt investiert die Hälfte seines Budgets in die Sensibilisierung der Anwohnerschaft. In Anbetracht der sozio-ökonomischen Auswirkungen der öffentlichen gesundheitlichen Notlage in der Region, ist eine neue Herangehensweise der gemeinnützigen Initiativen erforderlich. So wurde die «Food for Nature» (Nahrung für Natur) Initiative geboren, wobei Nahrungsmittel gespendet werden, um eine stark gefährdete Art zu schützen. Durch strategische Allianzen mit einem nationalen Nahrungsmittel-Verteiler und lokalen Bio-Produzenten konnte ein wirksames Verteilungs-Programm für gefährdete lokale Gemeinden, in denen Ara Manzanillo tätig gewesen ist, auf die Beine gestellt werden.

Landwirtschaftliche Produkte werden gesammelt und transportiert um vor Ort auf den Markt gebracht zu werden, und Pakete mit Grundnahrungsmitteln gelangen ebenfalls zur Verteilung, während die involvierten Teilnehmer gleichzeitig Lehrmaterial über den Ara-Schutz erhalten. Über gut etablierte Beziehungen zu Schlüssel-Figuren und breit aufgestellten Märkten in der gesamten Region und im Land

zu verfügen ermöglicht Ara Manzanillo - hoffentlich weit über die Pandemie hinaus - die jeweiligen Fähigkeiten von Team-Partnern zu einer selbsttragenden Synergie zu koordinieren und kombinieren.

ARA AUSWILDERUNGSPROGRAMM (MRP)

Während der ersten Jahre wurden 45 unter Menschenobhut aufgezogene Grosse Soldatenaras, im Alter von 18 Monaten bis 12 Jahren, zu einer tropischen Regenwald Voliere transportiert und nach und nach erfolgreich in ein Küsten-Wald Habitat ausgewildert. Wir haben fünf bestätigte Todesfälle nach der Auswilderung, während mehr als 30 andere Individuen positiv identifiziert werden konnten, wenn sie die Auswilderungsstation besuchten.

Aktuell beinhalten die Aktivitäten des MRP die Aufnahme und Rehabilitation von beschlagnahmten Aras aus illegaler Haltung für die Auswilderung. Dabei wird für Ergänzungsfutter für einige der nun freifliegenden Aras, Rettung in Gefahrensituationen und die Überwachung der Gesundheit und des Verhaltens der Vögel gesorgt.

Das langfristige Ziel von Ara Manzanillo besteht darin, dass der neu angesiedelte Schwarm sich mit den am nächsten verbliebenen wilden Populationen Grosser Soldatenaras in den nördlichen Regionen von Costa Rica und Panama verbindet.

AUSZUG

Sara E. Remmes, Vogelschutz-Biologin

Nistkästen für die Grossen Soldatenaras zu bauen und überwachen ist eine erschöpfende und lohnende Erfahrung. In meiner bisherigen Feldarbeit musste ich nie eine Nisthöhle bauen, die in gewisser Weise mit der Grösse eines 55-Gallonen Fasses vergleichbar ist. Es gibt so viele Details um die Sicherheit der Küken und den Erfolg ihres Flüggewerdens sicherzustellen. Für jemanden, der von der Physiologie von Vögeln begeistert ist, ist die Tatsache faszinierend, dass das Brutpaar mit seinen Schnäbeln Holz benagen muss um die Fortpflanzungs-Hormone, die für eine erfolgreiche Brut notwendig sind, zu stimulieren.

Jeder Schritt des Prozesses fühlt sich bei solch einem neuartigen Projekt wie ein Experiment an. Es gibt noch so viel über dieser Art zu lernen, und es bedarf keines langen Aufenthalts bei Ara Manzanillo um zu realisieren, wie wichtig jedes Individuum der Population ist. Jeder einzelne Bolzen, jedes Stück Holz, das in dem Nistkasten angebracht wird, vermag etwas zu bewirken. Wir hoffen auch Nest-Überwachungskameras zu beschaffen um bei der wachsenden Reproduktion zu helfen. Eine derart bedrohte Art, wie es die Grossen Soldatenaras sind, verdient jede greifbare Hilfe.

Fotos:

Oben: Wilde Aras fliegen im Tandem im Wald umher.

Unten links: Wilde Früchte werden mit Genuss verspeist.

Unten Mitte und rechts: Aras versammeln sich bei einem künstlichen Nest.

ASSISTIERTES REPRODUKTIONSPROGRAMM (ARP)

Um den ausgewilderten Aras das Brüten zu erleichtern haben wir 20 Nistkästen fabriziert und sie in der Höhe von 25 und 35 Metern in sorgfältig ausgewählten einheimischen Bäumen, die für Grosse Soldatenaras geeignet sind, angebracht. Während der sechs bis achtmonatigen Brutsaison werden die Nester vom Erdboden aus überwacht und das Innere des Nestes mittels Erkletterns der Bäume inspiziert. Nachdem anfängliche Herausforderungen überwunden werden konnten, sind die Ergebnisse dieses Programms sehr ermutigend. Zwischen 2016 und 2019 wurden mehr als 30 Küken flügge und fliegen nun in Freiheit, und heuer (2020) sind weitere 13 Küken am Heranwachsen.

Die Unterstützung der Nistversuche des ARP sind der intensivste und vielseitigste Aspekt des Projekts. Wir wenden konstant die in jeder Saison gewonnenen Erkenntnisse an, um unsere Nistkästen und deren Anbringung zu verbessern und anzupassen, um den Bedürfnissen der Art besser entgegenzukommen. Die Daten dieser Saison werden für Forschende eine unschätzbare Ergänzung des Wissensstandes über die Fortpflanzungs-Biologie Grosser Soldatenaras sein. Mit neun im 2020 erfolgreich flügge gewordenen Küken sind zum ersten Mal im Freiland mehr Küken geschlüpft als Nachtzuchtvoegel ausgewildert worden sind. Dass dieses Ziel erreicht werden konnte, bedeutet einen Meilenstein für die Sicherung des künftigen Überlebens des Grossen Soldatenaras in der Süd- Karibik, welche wir in den kommenden Jahren weiterhin auszudehnen beabsichtigen.

Um andere Projekte zu fördern, mit denen freifliegende Grosse Soldatenaras beim brüten erfolgreich unterstützt werden sollen, veröffentlichte Ara Manzanillo das 'Manual de Construcción de Nidos para Lapa Verde' (Handbuch für den Bau von Nistkästen für Grosse Soldatenaras) in Spanisch zum Gebrauch bei Ara Projekten in ganz Lateinamerika, das bei <https://aramanzanillo.org/WP-content/uploads/2019/01/Manual-de-Construccion-de-nidos-para-la-Lapa-Verde.pdf> heruntergeladen werden kann. (Eine aufdatierte Version des Handbuchs in englischer Sprache ist in Bearbeitung).

AUSZUG

Duaro Mayorga, Stations-Manager

Ich bin ein einheimischer Mann des indigenen Volkes der Bribri, und die Natur war stets mein Lebensinhalt, passend zu meinem Namen «Duario», der «Schutzgott der Tiere» in meiner einheimischen Kultur bedeutet. Unser Territorium Keköldi befindet sich entlang des Pfades der trans-amerikanischen Greifvogel Zug-Routen. Als ich begann US-amerikanischen professionellen Vogelbeobachtern und Biologen bei der Durchführung von Vogelzählungen für Monitoring-Zwecke zu helfen, wurde dies schnell zu meiner Leidenschaft.

Die Arbeit bei Ara Manzanillo, besonders bei dem Assistierten Reproduktions Programm (ARP), bedeutet die Umsetzung dieser Passion. Der beste Weg, um etwas über ein Tier zu lernen, ist seinen Reproduktionsprozess genau zu beobachten. Grosse Soldatenaras sind unglaublich kluge Vögel, und für sie Nistkästen zu bauen und anzubringen und jedes Stadium ihres Brutprozesses zu überwachen ist eine sehr aufschlussreiche und befriedigende Erfahrung.

Das ARP hat es weit gebracht seit wir vor fünf Jahren damit begonnen haben. Indem wir Nester für andere Ara-Arten erforschten, experimentierten wir mit verschiedenen Entwürfen, Materialien und Standorten für die Anbringung. Im ersten Jahr überlebte unser erstes Küken aus einem der sieben Nistkästen, die wir montiert hatten.

Wir nannten es Pewe, der Ruf des Papageis, der die Ankunft von Iriia, Mutter Natur in der Weltbetrachtung der Bribri, ankündigte. Pewe ist nun fast fünf Jahre alt und wurde dabei beobachtet, wie er die Nistkästen erkundete... so wird er nächstes Jahr vielleicht einen Partner finden und das erste Gelege der zweiten Generation produzieren, womit sich der Kreis schliessen würde. Pewe wurde bei Ara Manzanillo geboren und wird dort brüten.

Fotos:

Oben: Küken Grosser Soldatenaras warten auf ihre Eltern in einem Nest-Fass.

Unten: Duaro Mayorga baumelt geschickt um ein künstliches Nest zu inspizieren.

PROGRAMM FÜR GEMEINNÜTZIGE ERZIEHUNGS- UND SENSIBILISIERUNGS-INITIATIVEN

Tirza Morales, Outreach-Koordinatorin

Ich habe mehr als fünf Jahre bei Ara Manzanillo gearbeitet, wobei ich für den Schutze des Grossen Soldatenaras in den einheimischen Gemeinden geworben habe. Es war eine herausfordernde und inspirierende Erfahrung. Aktivitäten in entlegenen Gebieten zu organisieren ist eine anstrengende Aufgabe. Um einige Dörfer zu erreichen musste ich zwei Stunden mit dem Auto fahren, dann folgte eine Stunde mit dem Kanu auf dem Fluss, zeitweise in Wildwasser, und eine weitere halbe Stunde zu Fuss, häufig in strömendem Starkregen. Präsentationen müssen an das spezifische Publikum vor Ort angepasst werden; manchmal gibt es Kinder in allen Altersklassen, manchmal Dorf-Älteste, manchmal junge Männer, die sich bemühen Natur-Guides für Öko-Tourismus zu werden. Alle Strapazen geraten in Vergessenheit, wenn ich sehe, wie sich die Kinder freuen etwas über solch einen schönen Vogel zu erfahren, wenn die Ältesten die Bilder der Grossen Soldatenaras sehen und sich erinnern, wie heilig und sinnbildlich diese Aras in ihrer Weltanschauung sind, und wie die jungen Männer eine Beziehung zum Schutz der Tierwelt und dem Regenwald Habitat herstellen.

Ich werde wirklich inspiriert und motiviert von dem Outreach Programm, wenn ich die lohnenden Auswirkungen des Programms sehe. Wir haben Tausende von Schulkindern mit herausragenden Resultaten erreicht; ein junges Mädchen war derart begeistert, dass sie eine Präsentation über den Grossen Soldatenara schuf, die den Wettbewerb der jährlichen Wissenschafts-Messe für die Karibik Region von Costa Rica gewonnen hatte. Bei der jährlichen 'Conservation Education Fair' (Messe für Artenschutz-Erziehung) haben Schülergruppen, mit denen ich gearbeitet hatte, aus eigener Initiative Theaterstücke und Wandbilder zum Schutz des Grossen Soldatenaras geschaffen. Der Ökotourismus-Lehrgang der Talamanca Regional Technical Highschool bringt ältere Schüler jetzt für zwei-monatige Praktika bei Ara Manzanillo unter. Ich weiss wirklich, dass ich gute Arbeit geleistet habe, weil jeder, dem ich in der Südkaribik-Region von Costa Rica begegne, sagt: «Hier kommt die Ara-Dame!»

Obwohl wir uns heuer mit Covid-19 an die Herausforderungen der neuen Outreach Programme anpassen müssen, erreicht das Programm inzwischen Gebiete, wo die wachsende Population Grosser Soldatenaras sowohl von Bewohnern der Küstengemeinden als auch von solchen der höher gelegenen indigenen Territorien gesichtet worden sind.

Jährlich nehmen über 700 Kinder an unseren Schul-Workshops teil, und mehr als 200 Kinder besuchen die Auswilderungsstation von Ara Manzanillo um aus erster Hand zu lernen und aus der Nähe frei fliegende Aras zu beobachten. Den Schutz dieses ausserordentlichen und faszinierenden Vogels zu fördern ist eine direkte Investition in die Sicherstellung der Zukunft verschiedener bedrohter Tierarten in der Region des Talamanca Regenwaldes.

Foto:

Einheimische Jugendliche zeigen begeistert ihre Ara-Kunstwerke bei einem Outreach-Workshop.

SEITENKASTEN: WERBUNG

Um die Unterstützung für den Schutz dieser grossartigen Vögel zu fördern, veröffentlichte ein Freiwilliger von Ara Manzanillo ein Kinderbuch mit dem Titel «Pewe», erhältlich bei Amazon bei: <https://www.amazon.com/Pewe-Pay-Way-Miss-Buffie-Biddle/dp/198613248X>

DER NEW ZEALAND PARROT TRUST:

Unterstützung des Schutzes der seltensten Papageien im Süd Pazifik

Die Südpazifik Region beinhaltet zahlreiche Archipel und Insel-Nationen, die über eine riesige Vielfalt an Papageien verfügen, die in Habitaten leben, die von der Sub-Antarktis bis zu den Sub-Tropen reichen. Einige dieser Papageien gehören zu den am weltweit bedrohtesten Arten, vor allem aufgrund der hohen Verletzlichkeit Insel-bewohnender Vögel gegenüber eingeschleppten Fressfeinden und Konkurrenten.

Da viele Papageienarten des Südpazifiks ähnlichen Bedrohungen ausgesetzt sind, können Management-Aktionen, die der Erholung einer beliebigen Art auf einer Insel zu helfen vermögen, mittels Fein-Abstimmung so angepasst werden, dass mit ihnen einer anderen Art auf einer anderen Insel geholfen werden kann. Obwohl ein fortwährender Erfahrungsaustausch zwischen den Nationen im Südpazifik im Gange ist, kann es manchmal schwierig sein für Projekte eine Anschubfinanzierung aufzutreiben. Daher begann die Idee der Bildung des Newzealand Parrot Trust (NZPT) mit einem Fokus auf Papageien des Südpazifiks Gestalt anzunehmen.

Der NZPT wurde von einer Gruppe von Einzelpersonen mit einem gemeinsamen Interesse für den Schutz von Papageien gegründet: Joe und Shelley Davenport, Steve Milpacher, Luis Ortiz-Catedral und James Gilardi. Als dem WPT angeschlossene Schwester-Organisation und formell 2018 errichtet, strebt der NZPT an «die in Neuseeland entwickelten Strategien zum Papageienschutz zu fördern und die Umsetzung dieser Strategien bei anderen bedrohten Papageienarten in der Südpazifischen Region voranzubringen».

In seinem ersten Jahr hat der NZPT drei fortdauernde Flugschiff-Schutzprojekte gefördert, die sich auf den Kakapo (*Strigops habroptila*), Kea (*Nestor notabilis*) und Norfolksittich (*Cyanoramphus cookii*) konzentrieren. Diese Projekte wurden als Prioritäten bestimmt um den Newzealand Parrot Trust bekannt zu machen. Der Bereich und die geographische Reichweite von Projekten werden in den kommenden Jahren erweitert werden.

NZPT PROGRAMM AUSRICHTUNG:

Die Bewegungen von Kakapos verstehen

Department of Conservation

Kakapos sind bemerkenswerte Papageien; sie sind nachtaktiv, flug-unfähig und paaren sich auf Balzplätzen, womit sie eine wahrhaft einzigartige Art darstellen. Sie werden intensiv gemanagt, und mit dem Anstieg ihres Bestandes werden mehr Informationen über ihre Habitat-Bedürfnisse

benötigt um sie zahlenmässig im richtigen Ausmass in gemanagten Gebieten vor der Küste auszuwildern.

Der Newzealand Parrot Trust half dem neuseeländischen Department of Conservation bei der Anschaffung von GPS-Geräten um geografische Daten und Bewegungsdaten einer Anzahl von Kakapos aufzuzeichnen. Mit der gesammelten Information wird es Forschenden möglich sein eine Feinabstimmung des Verständnisses der Lebensraum-Bedürfnisse von Männchen, Weibchen und Jungvögeln vorzunehmen um künftige Auswilderungen besser planen zu können.

Auszug

KAKAPO (*Strigops habroptila*)

IUCN / CITES Einstufung: Vom Aussterben bedroht

Wilde Population:

209 (August 2020)

Verbreitung:

Anchor, Littler Barrier und Codfish Islands, Neuseeland

Geschichte und Bedrohungen:

Der Kakapo war einstmals durchweg auf einem Grossteil von Neuseelands Nord- und Südinsel und auf Stewart Island vor der Küste Neuseelands anzutreffen. Seine Population nahm dramatisch ab und hatte sich bis 1976 auf 18 männliche Vögel in Fiordland reduziert. 1977 wurde eine rapide abnehmende Population von ungefähr 150 Vögeln auf Stewart Island entdeckt. Intensive Schutzanstrengungen haben den Bestand wieder auf über 200 ansteigen lassen. Zu den aktuellen Bedrohungen der Population gehört die niedrige Reproduktions- / Fruchtbarkeitsrate, eingeschleppte Fressfeinde und Krankheiten.

Ökologie und Verhalten:

Der Kakapo ist ein nachtaktiver Bodenbewohner von Waldböden und niedrigem Buschland auf Meereshöhe bis 1'200 m Höhe. Er ernährt sich von Blattknospen, Wurzeln, Früchten, Tannenzapfen und konzentrierten, im Handel erhältlichen Pellets.

NZPT PROGRAMM FOKUS:

Schneller Nachweis von Blei in wilden Keas

Kea Conservation Trust

Keas gehören zu den intelligentesten und neugierigsten Vögeln der Welt. Leider setzt ihr neugieriges Verhalten sie dem Risiko aus Blei und andere Metalle aus Bauten aufzunehmen, die von Menschen geschaffen worden sind, manchmal mit tödlicher Folge.

Eine schnelle Diagnose einer Blei-Aufnahme ist entscheidend um für eine geeignete Behandlung und Rehabilitation betroffener Keas zu sorgen. Der New Zealand Parrot Trust leistete Unterstützung bei der Anschaffung von Ausrüstung zur Feststellung von Blei um über 100 wilde Keas zu testen. Während die Analyse in Gange ist, werden betroffene rehabilitierte Keas möglichst bald in die Wildnis zurückbefördert.

Auszug

KEA (*Nestor notabilis*)

IUCN / CITES Einstufung: Stark gefährdet / Anhang II

Wilde Population: 6000

Verbreitungsgebiet:

Bergige Gebiete auf der neuseeländischen Südinself, von Fiordland Richtung Norden bis zu den Provinzen Nelson und Marlborough.

Geschichte und Bedrohungen:

Keas werden durch die Prädation eingeführter Säugetiere wie Hermeline (Wiesel), Katzen und Fuchskusus bedroht. Andere Arten und die Praxis der Weidewirtschaft könnten ihre Nahrungsquellen erschöpfen. Neueste Daten weisen darauf hin, dass Keas vor Kurzem substantielle Bestandsrückgänge erlitten haben: Studien im Nelson Lakes Nationalpark im Jahre 2011 zeigten einen Rückgang um 80% im Verlauf von 13 Jahren.

Ökologie und Verhalten:

Keas sind auf einheimischen Wald in steilen Seitentälern von 600 bis 3000 Metern beschränkt, werden aber auch bei menschlichen Siedlungen angetroffen. Sie ernähren sich von den Früchten der Steineibe, Pflanzensamen, Nektar und Insektenlarven. Die Vögel sind am frühen Morgen und späten Nachmittag aktiv und betreiben am Abend lautstarke Akrobatik bevor sie sich zum Schlafen begeben. Gruppen neugieriger Männchen machen sich bei Campingplätzen und Parkplätzen auf Nahrungssuche.

NZPT PROGRAMM FOKUS:

Schutz des Norfolksittichs auf Norfolk Island

Massey University

Der Norfolksittich ist ein naher Verwandter des Neuseeland Kakariki, einem weltweit beliebten Käfigvogel. Die weltweit einzige Population des Norfolksittichs ist beschränkt auf einen intensiv gemanagten Wald-Überrest. Der Newzealand Parrot Trust hat die laufende Erforschung der Habitat-Nutzung und Nest-Produktivität der Art unterstützt um dem Personal des Norfolk Island-Nationalparks bei der Entwicklung einer Umsiedlungs-Strategie an einen Ort, der frei von Raub- und Fressfeinden ist, zu helfen. Die Unterstützung des NZPT hilft der Belegschaft die Standorte aktiver Nester kartographisch zu erfassen und die erforderliche Wiederherstellung, aber auch die Kontrolle invasiver Arten in Angriff zu nehmen. Das Personal des Norfolk-Nationalparks hat unermüdlichen Einsatz geleistet um die Norfolksittiche vor eingeschleppten Fressfeinden zu schützen, was dazu geführt hat, dass die Population nun stabil ist, und mit der Planung der Auswilderung in neue Gebiete begonnen werden kann.

Auszug

Norfolksittich (*Cyanoramphus cookii*)

IUCN / CITES Einstufung:

Gefährdung droht / Anhang I (als Unterart des *Cyanoramphus novaezelandiae*)

Population im Freiland:

350-400

Verbreitung:

Norfolk Island (Australien)

Geschichte und Bedrohungen:

Der Norfolksittich (*Cyanoramphus cookii* oder *C. novozelandiae cookii* - gemäss einiger Experten) ist endemisch auf Norfolk Island. Einstmals auf der gesamten Insel angetroffen, ist er nun auf verbliebene Waldflecken im Norfolk-Nationalpark verstreut. Um 1994 war die annähernd 190 Paare betragende Population auf lediglich vier brütende Weibchen und ungefähr 30 Männchen geschrumpft. Nach einer Reihe konzentrierter Aktionen wuchs die Population auf fast 300 Individuen an, nahm aber wieder ab, stieg an und ging erneut zurück. Zu den Bedrohungen gehörten Waldrodungen in der Vergangenheit, Invasion nicht-einheimischer Pflanzen, Verlust von Nistplätzen an andere Vögel oder Honigbienen, scheiternde Gelege aufgrund invasiver Prädatoren, und Fortpflanzungsprobleme.

Ökologie und Verhalten:

Auf den Norfolk Island-Nationalpark und angrenzende bewaldete Gebiete und Obstgärten beschränkt, verzehrt eine Vielfalt von Früchten, Schösslingen, Blüten und Strauch-Samen. Die Sittiche fressen auch eingeführte Oliven (*Olea africana*).

Neue Forschung ebnet den Weg für den Schutz von Graupapageien in den Wäldern Guineas in Westafrika

Erstveröffentlichung im Newsletter des Critical Ecosystem Partnership Fund, August 2020

Das Leben der Graupapageien ist seit langem mit jenem von Menschen verflochten. Diese einzigartigen Vögel sind auf der ganzen Welt beliebt als Heimtiere und sind in vielen afrikanischen Kulturen von besonderer Bedeutung. Graupapageien sind jedoch dem Zusammenbruch ihrer Population ausgesetzt aufgrund des Fangs für den Heimtierhandel und Verlusts von Lebensraum.

Erfreulicherweise hat die vom WPT und Partnern unternommene Forschung Möglichkeiten aufgezeigt, mit denen Schutzanstrengungen für diese ikonischen Vögel und ihr Wald-Habitat angekurbelt werden können.

Graupapageien sind sofort erkennbar. Ihr feingeschupptes Graues Gefieder wird von einem leuchtend roten Schwanz kontrastiert, und ihr Krummschnabel, der für das effiziente Knacken von Samen geformt ist, deutet unverwechselbar auf «Papagei». Graupapageien sind sehr gesellig und benötigen einige Jahre um geschlechtsreif zu werden – eine Kombination von Wesensmerkmalen, die sie für Raubbau an ihren Beständen verwundbar macht.

Gemäss offizieller Zahlen der CITES (Convention on International Trade in Endangered Species of Wild Fauna and Flora) sind über 1,2 Millionen wilde, lebende Graupapageien über die letzten vier Jahrzehnte in den internationalen Handel gelangt. 2016 wurden sie auf der Roten Liste der IUCN in die Kategorie der bedrohten Arten (Threatened Species) aufgenommen.

«Graupapageien waren einstmal weitverbreitete in den Tiefland Wäldern von Guinea in Westafrika und vielen Orten in Nigeria. Sie hatten kulturelle und wirtschaftliche Bedeutung für viele dieser Gemeinden» erklärt Ifeanyi Ezenwa, Feldprogramm-Manager des WPT und Dozent an der Universität von Nigeria Nsukka. Heute sind Graupapageien-Populationen fragmentiert, aber ihr Status ist an vielen Orten, einschliesslich mehrerer Schlüssel-Gebiete (Key Biodiversity Areas = KBA), kaum bekannt.

Foto:

Graupapageien sind sehr gesellig und sammeln sich in Schwärmen um Nahrung aufzunehmen und zu ruhen. © Rowan Martin

Federn und andere Körperteile werden in manchen Gebieten für religiöse Zwecke verwendet. © Rowan Martin

(AUSZUG)

«Nicht nur der Handel ist eine Bedrohung, sondern auch die Ausbreitung der Landwirtschaft in die letzten Bollwerke der Art».

«Der Anblick grosser ruhender Schwärme kommt heute leider selten vor», sagt Ezenwa. «Wir wussten, dass der Fang ein Treiber für den Rückgang war, aber wir verstanden nicht, welche Orte am wichtigsten, welche Handelsrouten involviert sind, oder was wirklich den Fang für den Handel antreibt.» Solche Informationen sind jedoch entscheidend um in Bezug auf den Standort angemessene Aktionen zu entwickeln um verbliebene Populationen abzusichern.

Seit 2018 waren im Rahmen eines Projekts, das der WPT mit mehreren einheimischen Partnern koordiniert hatte, Feldstudien an mehr als 20 Standorten im Süden Nigerias durchgeführt worden.

Die Orte beinhalten mehrere anerkannte KBAs und Nationalparks, als auch Gebiete ausserhalb der formal geschützten Regionen, sowie einige kommerzielle Plantagen. Transect-Studien für die Beschaffung direkter Daten zur Häufigkeit wurden mittels Interviews, die mit Bewohnern der einheimischen Gemeinden geführt worden sind, genutzt, um die Wahrnehmung von Populations-Trends und die sozio-ökonomischen Dimensionen des Fangs und Handels zu verstehen.

Diese Herangehensweise wurde sorgfältig aufgegleist um mit Gemeinden in das Gespräch über die Zukunft von Graupapageien zu kommen und ein Netzwerk von Gemeinde «Champions» zu errichten. Durch die eingegangene Partnerschaft mit dem Nigerian Bird Atlas Project und dem AP Leventis Ornithological Research Institute ist es möglich geworden zusätzliche Aufzeichnungen zu generieren um ein vollständiges Bild über den Status der Art im gesamten Land zu erlangen.

Die vorläufigen Befunde zeichnen ein gemischtes Bild über die Lage der Graupapageien. Viele Gemeinden haben in den letzten Jahren markante Rückgänge als auch fortdauernde Fang-Aktivitäten (oft durch umherziehende Fallensteller - auch von benachbarten Ländern) gemeldet. Es gibt jedoch einige Orte, wo die Population offenbar resilient ist, und kein Fang mehr vorkommt, was in manchen Fällen den Sensibilisierungs-Anstrengungen durch Schutzorganisationen geschuldet ist. Was noch wichtiger ist: Vielfache Möglichkeiten wurden identifiziert um Gemeinden zu unterstützen, damit sie Schlüssel-Bestände, einschliesslich Nist- und Schlafplätze, schützen.

Eine weitere Komponente des Projekts beinhaltete die in Augenscheinnahme von Märkten im ganzen Land in Bezug auf den Verkauf lebender Papageien, sowie Körperteilen von Papageien für religiöse Verwendungszwecke. Es wurde festgestellt, dass der Handel mit beiden Vorgenannten

weitverbreitet war, und in vielen Fällen das Bewusstsein fehlte, dass diese Praxis wilden Populationen schadet und von Gesetzes wegen illegal ist.

Foto:

Ein rarer Blick auf einen Schwarm Graupapageien, die auf einem abendlichen Ruheplatz eintreffen.
© Rowan Martin

ZITAT

«Der Anblick grosser ruhender Schwärme ist heute leider ein seltenes Ereignis».

«Dies bietet eine Gelegenheit um das Bewusstsein bei Händlern und Konsumenten zu sensibilisieren», sagt Ezenwa, der diesen Punkt auch in einem Artikel der Zeitschrift «Oryx» (Opportunities to boost protection of the grey parrot in Nigeria, Oryx April 2019, 53.2) betont.

Bei einer Reihe von Fällen wurden Verbindungen mit dem internationalen Handel identifiziert, wobei Papageien oft aus Kamerun entnommen und in andere Länder Nordafrikas und des Mittleren Ostens exportiert wurden.

«Nun müssen wir auf diesen Erkenntnissen aufbauen um wirksame Aktionen zur Bewahrung der Art in den Tiefland-Wäldern Guineas zu entwickeln,» sagt Dr. Rowan Martin, Direktor des WPT Afrika Schutzprogramms.

«Nicht nur der Handel ist eine Bedrohung, auch die Ausbreitung der Landwirtschaft in die letzten Bastionen der Art. Nigeria war führend bei der Sicherung entscheidender internationaler Schutzmassnahmen für Graupapageien und führt diese mit diesen Initiativen erneut an», fügt er an.

Zusätzlich ist ein Arbeitstreffen, das die verschiedenen Partner des Projekts und Interessenvertreter im Graupapageienschutz zusammenbringen soll, geplant, sobald einmal die Reisebeschränkungen aufgrund der COVID-19 Pandemie aufgehoben sein werden.

EINZELGESPRÄCH MIT...

Ifeanyi Ezenwa

Mein Name ist Ifeanyi Ezenwa. Ich stamme aus Nigeria und bin Eingeborener des Staates Anambra. Ich bin Dozent im Department of Zoology and Environmental Biology an der University of Nigeria Nsukka im Staat Enugu, Nigeria. Ich wurde im Februar 2018 Belegschaftsmitglied der Einrichtung. Heuer, 2020, bin ich seit drei Jahren in die Schutzarbeit des WPT involviert.

Wie kam es, dass Sie sich für den Papageienschutz interessierten?

Ich mag herausfordernde Situationen, aber bis heute finde ich den Schutz von Papageien am spannendsten. Meine Feldarbeit für den Papageienschutz begann 2017 nachdem einige meiner Freunde – Benneth Obitte und Iroro Tanshi – mich auf die Idee gebracht hatten. Nachfolgend wurde ich von Dr. Rowan Martin angeleitet. Seitdem ist mein Interesse gewachsen in Anbetracht des gemeinsam verfolgten Ziels (die Natur zu schützen) und der Anstrengungen diesen unschätzbaren und faszinierenden fliegenden Geschöpfen eine Überlebenshoffnung zu verschaffen.

Was hat Ihre Forschung über die Lage der Graupapageien in Nigeria erbracht?

Meine Forschung hat mir einen Einblick verschafft über die saisonalen Wanderungs-Trends von Graupapageien durch die verschiedenen Landschaften im nigerianischen Teil der Tieflandwald-Zone von Guinea. Sie hat Faktoren identifiziert, zu denen die mangelnde Durchsetzung von erlassenen Gesetzen, mangelndes Bewusstsein über den Schutzstatus von Graupapageien, Sicherheitsprobleme – vor allem in den Regionen des Niger-Deltas -, Marginalisierung einiger Gemeinden innerhalb des Biodiversitäts-Hotspots des Landes, und eine hohe Abholzungsrate gehören, die alle einen negativen Einfluss auf die Häufigkeit der Vögel haben.

Zusätzlich zeigten meine Interviews mit Wildtierhändlern und solchen, die mit tierischen Gegenständen, die einen religiösen Bezug haben, handeln, dass solche wirtschaftlichen Aktivitäten gegen die CITES Regeln für Arten des Anhang I verstossen.

Welchen Herausforderungen sind Sie / die Papageien in Nigeria ausgesetzt, und was für Lösungen gibt es?

Die Herausforderungen bestehen im Fang und der Störung des Lebensraums, wozu Waldrodung im Inland als auch im Küstenbereich gehören. Dies war vor allem in ungeschützten Gebieten widerrechtlich geschehen. Was die Störung des Lebensraums betrifft, so wurden vielfach Aktivitäten, die den Fang von Graupapageien einschliessen, sowohl aus dem Inland als auch von Waldflecken des Küstenbereichs gemeldet.

Lösungen für diese Herausforderungen wären:

- 1 Aneignung nachhaltiger Wald-Management Praktiken, welche die Bedürfnisse der Umwelt, der Tierwelt und der Waldgemeinden gleichgewichten.
- 2 Durchsetzung der in Kraft befindlichen nationalen Gesetze in Nigeria, zum Schutz vor einer unnachhaltigen Ausbeutung der Tierwelt.
- 3 Eine angemessene Sensibilisierung der Dorfgemeinschaften, die im Verbreitungsgebiet der Graupapageien leben, über den Schutzstatus würde helfen, dem Fang dieser Vögel Einhalt zu bieten. Auch die Umsetzung einer Basis-Herangehensweise für den Schutz der Wildtierbestände wäre von grosser Wichtigkeit für die Dorfgemeinschaften.
- 4 Solche Anstrengungen werden Letztere entmutigen unnachhaltigen Raubbau an den Wald-Ressourcen zur Deckung ihres Grundbedarfs zu betreiben.

Was muss geschehen um diese Lösungsansätze umzusetzen?

Bis die Regierung es ernst meint mit der Bedeutung der Tierwelt, könnte es mit der Umsetzung des Schutzes der Graupapageien in Nigeria schwierig werden. Diesen zu erreichen würde bedingen, dass man den Bedürfnissen jener ländlichen Gebiete gerecht wird und gleichzeitig eine angemessene Sensibilisierung für die Konsequenzen unnachhaltiger menschlicher Aktivitäten vornimmt, ausserdem müsste das Gesetz für den Schutz bedrohter Arten umgesetzt werden.

Foto:

Links und rechts: Ifeanyi Ezenwa bei der Arbeit. © Rowan Martin

Können Sie uns eine interessante Geschichte über Ihre Feldarbeit erzählen?

Meine Tage im Feld waren mit Aktivitäten ausgefüllt, die in manchen Fällen bis in die Nacht dauerten. Wie an dem Tag als ich eine Dorfgemeinde namens Mkpot besuchte. Mkpot ist einer meiner Standorte auf dem Feld, der sich im Herz des Sektors Oban im Cross River Nationalpark

(CRNP), ungefähr 30 km entfernt von der Grenzstrasse, die von der Stadt Oban nach Kamerun führt, befindet.

Ich wachte am 24. August 2019 supraaufgeregt auf und dachte über meine an dem Tag bevorstehenden Aktivitäten nach, besonders mein vorgeschlagener Besuch nach Mkpote. In meinem Team war ein Wildhüter des CRNP, ein einheimischer Assistent und ein Diplomstudent, der als Volunteer arbeitete. Alle ausser dem einheimischen Feldassistenten hatten Mkpote noch nie zuvor besucht. Um 6:30 Uhr morgens waren wir im Feld um Graupapageien und andere Vögel, als auch die Umgebung, in der sie leben, zu studieren. Interessanterweise hatte ich bereits zwei Grüne Kongopapageien (*Poicephalus guillemi*) an diesem Morgen gesichtet. In Anbetracht der reichen Vielfalt Früchte verzehrender Vögel, der ich während meiner Studie begegnet bin, war ich extrem froh mich weiter nach Mkpote zu begeben, einer weniger heimgesuchten Gegend. Um 13 Uhr hatten wir die Populations- und Habitat-Begutachtung beendet.

Zurückgekehrt in unser Camp frischten wir uns hastig auf und packten unsere Felddausrüstung. Um 13:50 begannen wir unseren Marsch nach Mkpote mit dem Wildhüter, dem Volunteer und mir. Ich beschloss auf den einheimischen Assistenten zu verzichten aufgrund seines mangelnden Interesses an Survey-Aktivitäten.

Die Reise nach Mkpote war wirklich die längste Distanz, die ich bis heute im Feld zurückgelegt hatte. Am Anfang war der Weg ziemlich ebenerdig und breit, wurde aber zunehmend schmaler und schwieriger zu begehen. Um 18:00 Uhr waren wir sehr optimistisch, dass Mkpote in der Nähe liegen würde, ahnten aber nicht, dass die Wanderung noch weitere 2 Stunden dauern würde! Wir trafen unterwegs mehrere Leute, und zwei davon antworteten ermutigend, ihre Miene zeigte aber, dass wir noch nicht in der Nähe waren. Wir mussten auch drei durchwatbare Ströme durchqueren, was sich bei starken Niederschlägen als sehr schwierig erweisen würde.

Um 20:26 konnten wir menschliche Stimmen und Musik vernehmen. Unsere äusserst erschöpfte Gruppe näherte sich der Geräuschquelle auf dem schmalen Pfad mit Hilfe unserer Taschenlampen. Wir hatten es endlich geschafft nach Mkpote zu gelangen! Wir waren sehr erleichtert dort zu sein. Kurz danach wurden wir von einigen Buben, die im Fluss badeten, angehalten. Wir stellten uns vor und fragten nach dem Weg zu Herrn Matthews Haus. Herr Matthew ist der Oberlehrer der einzigen Schule in der Dorf-Gemeinde. Als wir bei ihm Zuhause ankamen, versorgte er uns mit einem Stapel Bananen, die wir hungrig in kürzester Zeit verschlangen. Dann war es Zeit zum Haus des Stammesoberhaupts aufzubrechen, wo alle Häuptlinge versammelt waren. Wir erklärten den Zweck unserer Reise, worauf wir eine Zeitlang entschuldigt wurden, damit sie untereinander diskutieren konnten, was sie von uns fordern sollten. Sie forderten uns auf Zweitausend Naira zu bezahlen für die Genehmigung, den Wald für die Studie zu betreten. Ich bekam auch einen einheimischen Guide zugeteilt für die Nacht und übernachtete im Haus des Stammesoberhaupts. Ein idealer Arbeitstag im Feld.

Wie hat sich der kürzliche COVID-19 Ausbruch auf Ihre Arbeit ausgewirkt?

Der COVID-19 Ausbruch hat meine Feldaktivitäten verschoben. Bemühungen zur Organisation eines Arbeitstreffens, das verschiedene Interessenvertreter zur Verbesserung des Schutzes von Graupapageien an einen Tisch zusammenbringen sollte, sind auf Eis gelegt aufgrund der Bewegungseinschränkungen auf lokalen und internationalen Ebenen.

Wie schaffen Sie es optimistisch zu bleiben?

Die Leidenschaft, mit der ich die Natur studiere (insbesondere die Artenvielfalt), hat mich oft optimistisch bleiben lassen. Es ist mir auch ein grosses Anliegen Daten verfügbar zu machen um Antworten auf relevante Fragen zu finden, wodurch die Bedrohungen für Graupapageien in Nigeria und ihrem gesamten Verbreitungsgebiet ausgeschaltet oder minimiert werden könnten.

Der WPT möchte BirdLife International, dem Critical Ecosystem Partnership Fund, dem Minnesota Zoo und World Animal Protection für die Unterstützung dieser Arbeit danken.

Foto:

Kletterausrüstung wird für eine Nestkontrolle an einem Baum befestigt. © Rowan Martin

WELLENSITTICH SUPERSCHWARM

Der Anblick Tausender Wellensittiche, die im Himmel gemeinsam wie blitzartig umherfliegen und herabschiessen ist atemberaubend. Die Vögel zeigen ein Phänomen, das als Formationsflug bezeichnet wird, um miteinander Kontakt zu halten, sich zu umwerben, Wasser und Nahrung zu finden und Fressfeinde zu verwirren, die Ausschau nach einer Mahlzeit halten. Forschungen an der University of Queensland haben ein langewährendes Rätsel aufgeklärt über diesen Typus des Schwarm-Verhaltens: Der Grund, warum die Vögel niemals während des Flugs miteinander zusammenstossen, besteht darin, dass sie bei Richtungswechseln immer nach rechts abdrehen.

Northern Territory, Australia. Foto © Paul Williams, Iron Ammonite Photography.

DIE FÜSSE IHRES GEFIEDERTEN FREUNDES

Wenn Ihr Vogel nicht fliegend unterwegs ist wird er seine Füsse benutzen. Daher ist es enorm wichtig, diese in Form und gesund zu halten.

Louise Caddy, Leiterin der Abteilung Papageien im Paradiese Park, Vereinigtes Königreich (Heimat des WPT) gibt Rat, wie man seinem Vogel die beste Fusspflege angedeihen lassen kann.

Wenn man die Unterseite eines gesunden Fusses anschaut, sollten Sie klar definierte einzelne Polster sehen. Die Polster sollten sichtbare, deutliche Schuppen ohne Hornhaut, tiefe Spalten oder Risse haben, und der Vogel sollte sich beim Zugriff mit allen Zehen wohlfühlen.

Übergewichtige Papageien sind eher gefährdet für Fussprobleme aufgrund des vermehrten Drucks auf die Füsse. Wenn die Füsse Ihres Papageis wund sind, wird der Vogel dies manchmal kompensieren, indem er vermehrt seinen Schnabel nutzt um sich im Käfig umherzubewegen.

Fussprobleme können auch verursacht werden durch Sitzstangen, die glatt sind und auf der gesamten Länge den gleichen Durchmesser aufweisen, wodurch die Vogelfüsse und Zehen nicht trainiert werden. Ein typisches Beispiel dafür sind die kommerziellen Holzstangen. Dauerndes Sitzen auf solchen Stangen verursacht Stress in bestimmten Teilen des Fusses, was mit der Zeit zu Druckwunden führen wird.

Foto:

Dieses Bild zeigt eine Verflachung und Abnutzung im Zentrum des Fusses und eine komplette Abnutzung der Schuppen an der Zehenbasis. Foto © Paradise Park

Druckstellen werden allgemein in die Grade 1-5 eingestuft. Grad 1 bedeutet, dass die Haut auf der Fussunterseite weich und stellenweise verhärtet ist. Grad 5 bedeutet einen ernstzunehmenden Zustand, bei dem der Fuss geschwollen und infiziert ist und einen Besuch beim Tierarzt erfordert. Dieser Zustand kann zu Problemen mit den Sehnen und Bändern des Vogels führen.

Es ist auch wichtig die Krallen Ihres Vogels zu überwachen, da viele Papageien regelmässiges Krallenschneiden benötigen. Um festzustellen, ob die Länge stimmt, setzen Sie Ihren Vogel auf eine flache Grundfläche, wie einen Tisch. Wenn der Fuss flach auf dem Tisch liegt, sollte die Krallenspitze die Oberfläche nur berühren, ohne dass die Zehe angehoben werden muss.

Für die besten Sitzstangen sorgen

Eines der wichtigsten Dinge, die Sie tun können, ist für bestmögliche Sitzstangen zu sorgen. Ein Käfig guter Qualität kann schnell mehrere Hundert Pfund kosten, trotzdem sind viele mit ungeeigneten Sitzstangen ausgerüstet. Es gibt verschiedene Sitzstangen-Sorten auf dem Markt, die von Plastik bis Seilmaterial reichen. Eine beliebte Wahl sind die gesandeten Zementstangen, die eine raue kratzige Beschichtung haben, diese sind aber zu grob für die Fusspolster Ihres Vogels. Verwenden Sie niemals Stangen aus Plastik oder Metall, da sie zu hart und starr für die Polster an den Füßen Ihres Vogels sind.

Aus meiner Erfahrung bewährt sich nichts besser als selbst gefertigte Sitzstangen aus Naturholz. Sie kosten zum einen nur einen Bruchteil der im Handel erhältlichen Stangen, zum anderen können Sie sie perfekt auf die jeweilige Grösse Ihres Käfigs anpassen. Der Gebrauch natürlicher Äste reduziert die wiederholte Druckbelastung am selben Fuss-Bereich. Das erlaubt den Füßen und Zehen, dass sie konstant gestreckt und bearbeitet werden, wie dies in der Wildnis der Fall wäre, wodurch Fussprobleme verringert werden.

Der weitestgehend grösste Nutzen natürlicher Sitzstangen sind deren unterschiedlicher Durchmesser und verschiedenartige Form, wodurch die Füße Ihres Vogels stets trainiert werden.

Um den idealen Durchmesser einer Sitzstange zu bestimmen, die Ihrem Vogel ermöglicht sich komfortabel darauf niederzulassen, müssen Sie die Füße Ihres Vogels anschauen. Als Richtwert sollten die Füße Ihres Vogels die Sitzstange nur zur Hälfte umgeben, und die Zehen sollten sich nicht berühren. Sollten sie dies tun, ist die Stange zu dünn, was dazu führt, dass der Vogel sich auf ihr unstabil fühlt und dazu neigt, auf der Stange zu «stehen» statt zufrieden darauf zu sitzen.

Wenn es um den Ort der Anbringung geht, denken Sie daran, dass Vögel von Natur aus den höchsten Sitzplatz zum ruhen wählen, daher bieten Sie nach Möglichkeit eine oder zwei Sitzstangen in unterschiedlicher Höhe. Überlegen Sie auch, wohin die Futter- und Wassernäpfe kommen. Ihr Vogel sollte nicht darüber sitzen und die Näpfe verschmutzen können.

Alles in allem ist es einfach die Füße Ihres Papageis gesund zu erhalten, indem häufig neue natürliche Sitzstangen angeboten werden, und überlegt wird, womit die Füße trainiert werden können. Ausserdem sollten die Fusskrallen häufig kontrolliert und bei Bedarf gekürzt werden – damit werden Sie zum gesamten Wohlbefinden und der Fitness Ihres Vogels beitragen.

Foto:

Folgende Holzast-Sorten sind sicher und für Vögel geeignet: Birne, Buche, Espe, Ahorn, Weissdorn, Eiche, Esche, Pappel, Weide, Ulme, Sommerflieder (Buddleia) oder Weinrebe. Alle sollten ungespritzt und frei von Harz und Nadeln sein. Verwenden Sie Grapefruitkerne-Extrakt (GSE) oder Essig um das Holz zu säubern. Sterilisieren Sie das Holz in einem Ofen bei ~ 120° C während einer Stunde oder lassen Sie es in heisser Sonne (UV-Strahlen helfen zu sterilisieren) trocknen. Foto © Paradise Park

Der folgende Artikel wurde ursprünglich in 'The Wildlife Professional' veröffentlicht, exklusiv für Mitglieder der Wildlife Society. Mit Genehmigung abgedruckt.

GELIEBT... BIS SIE AUSGESTORBEN SIND?

Bei ihrem Studium wilder Papageien findet eine Biologin heraus, dass deren Schönheit das Risiko des Aussterbens für sie birgt.

Von Dr. Christine R. Dahlin

Dr. Christine Renee Dahlin ist eine Privatdozentin im Department of Biology an der University of Pittsburgh in Johnstown.

Ich habe mich nicht aufgemacht um mich im Wildtierschutz zu engagieren.
Ich habe mich nicht aufgemacht um Skorpione zu bekämpfen oder vom nikaraguanischen Militär festgenommen zu werden.

Ich begann mein Doktoratsstudien-Programm mit der Absicht herauszufinden, wie wildlebende Papageien, die für ihre erstaunlichen Nachahmungsfähigkeiten in Gefangenschaft bekannt sind, miteinander im Freiland kommunizieren. Das Studium der Papageien öffnete jedoch meine Augen für die Bedrohungen, denen sie ausgesetzt sind, und ich realisierte, dass ich als Wissenschaftlerin Kenntnisse gesammelt habe, die den Leuten helfen könnten, Papageien nicht nur als schöne Heimtiere in einem Käfig wahrzunehmen.

2008 reiste ich nach Costa Rica um die Gelbnackenamazone (*Amazona auropalliata*) zu studieren, einen lebhaften, mittelgrossen grünen Papagei mit einem leuchtenden Farbkleck von Sonnenschein auf seinem Hals. Dieser Papagei ist von Mexiko bis in das nordwestliche Costa Rica verbreitet und bewohnt trockenen Tropenwald und Mangrovensümpfe.

Ich war von der Erforschung des Lautäusserungs-Verhaltens dieser Vögel fasziniert. Sie verfügten über Dialekte. Ähnlich wie menschliche Sprachen verschob sich ihr gesamtes Lautäusserungs-Repertoire bei den Grenzen ihres Verbreitungsgebiets. Verpaarte Vögel sangen zusammen Duette in ihren Territorien. Forscher wussten nicht warum und wie.

Ich war bemüht unser Wissen darüber zu erweitern, wie dieser Papagei in einer derart komplexen Weise kommuniziert. Als Doktorandin beim Wright Laboratorium an der New Mexiko State University lebte ich mich in der Feldarbeit ein und relokatierte historische Ruheplätze in Costa Rica,

welche Paare genutzt hatten, seit unser Professor, Tim Wright, die Vögel in den 1990er Jahren zu studieren begonnen hatte.

Fotos:

Links: Diese Küken waren 2017 in Guanacaste, Costa Rica, von Wilderern beschlagnahmt worden. Foto © D. Felipe Chavarria, von Área de Conservación Guanacaste

Rechts: Die grosse Höhle in dieser Macauba-Palme (*Acrocomia aculeata*) wurde von der Klinge eines Wilderers verursacht. Macauba-Palmen sind bevorzugte Nistbäume von Gelbnackenamazonen, das weiche Holz ist aber einfach zugänglich für Wilderer.

Foto © Christine Dahlin.

Gewildert für den Heimtiermarkt

Gelbnackenamazonen bilden langfristige Paarbeziehungen und nisten in grossen, ausgereiften Bäumen oder abgestorbenen Palmen auf trockenem Waldland und Viehweideland. Sobald sie sich am frühen Morgen auf Nahrungssuche begeben, bestehen meine Tage aus dem Beobachten des Verhaltens dieser Vögel und der Aufzeichnung ihrer Rufe früh morgens und am späten Nachmittag; die Zeit dazwischen wird mit Datenauswertung – oder einem Nickerchen verbracht.

Der überwiegende Grossteil der Nester, die meine Labor-Kollegen und ich auffanden und zu studieren bemüht waren, scheiterte bei der Produktion von Nachwuchs. Es war klar, warum. Als ich mich in diese Papageien verliebte, merkte ich schnell, dass ich einige starke Rivalen hatte: Leute, die sie gerne als Heimtiere halten wollten. Die meisten Misserfolge bei den Nestern waren Wilderern geschuldet, welche die Küken für den Heimtierhandel gestohlen hatten. Manche wurden so jung gestohlen, dass die Wahrscheinlichkeit ihres Überlebens miserabel war.

Wie viele andere Papageien taugen auch Gelbnackenamazonen zu attraktiven Heimtieren. Sie verfügen über eine lange Lebensdauer – bis zu 66 Jahren, mit einem Durchschnitt von 19 Jahren in Gefangenschaft (Young et al. 2011). Ihr geselliges, einnehmendes Verhalten macht sie schnell beliebt bei den Leuten. Ihre Fähigkeiten Laute zu imitieren verblüffen diese.

Als ich die Auswirkungen der Wilderei bei Gelbnackenamazonen zu beobachten begann, hatte ich keine wirkliche Ahnung über den Stabilitätsgrad der Population. Ich hatte keine Ahnung von grundlegender Reproduktionsbiologie. Ich hatte keine Ahnung davon, welche Schutzmassnahmen wir ergreifen sollten. Erfreulicherweise verfügte unser Labor über eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit Róger Blanco, dem Forschungs-Koordinator in der Área de Conservación guanacaste.

Mit seiner Hilfe entwickelten wir unsere erste Schutzbemühung – ein Schulungsprogramm, das mit Finanzhilfe des WPT begonnen werden konnte. Im Lauf von drei Jahren präsentierten mein Labor-Kollege Alejandro Salinas-Melgoza und ich das Programm an vier lokale Grundschulen. (Die Entwicklung eines Schulungsprogramms, Wandbilder malen und gleichzeitig Feldsaisonen abzuschliessen ist ein grossartiger Weg um zu lernen die Zeit bestmöglich einzuteilen!)

Das Programm vereinigte verschiedene Komponenten. Mitglieder der Belegschaft von Guanacaste unterrichteten über Artenschutz und Biologie. Schüler konnten Nester «adoptieren». Ausflüge ins Feld ermöglichte ihnen Papageien im Freiland zu sehen. Eine Komponente für Kunst beinhaltete

Wandmalereien und Musik. Der Programmteil, der von einheimischen Belegschaftsmitgliedern durchgeführt wurde, dauert nach wie vor an.

Zurück zu den Wurzeln

Der Schlüssel zu jedem Schutzplan sind jedoch Grund-Kenntnisse der Biologie einer bestimmten Art, und hier war unsere Biologengruppe am Kämpfen. Der vorrangige Forschungszweck unseres Labors waren stets die faszinierenden linguistischen Fähigkeiten des Papageis, nicht seine Populationsbiologie. Vorsichtiges und sorgfältiges Graben in alten Forschungs-Notizbüchern, und auch die Lektüre neuerer Arbeiten vermochten die wichtigsten Wissenslücken zu schliessen. (Dahlin et al. 2018)

Wir fanden, dass einige Aspekte der Papageien-Biologie vielversprechend sind. Wenn es darum geht, wo sie brüten, sind Gelbnackenamazonen einigermaßen flexibel. Als Höhlenbrüter wählen sie meistens abgestorbene Palmen (Macauba Palmen), die schnell grosse, trockene Höhlen bilden. Die Amazonen nutzen vor allem fünf Baumarten, wurden aber auch in 21 verschiedenen anderen Baumarten festgestellt. Wenn wir also die Verfügbarkeit von Lebensraum betrachten, werden die Gelbnackenamazonen kaum Knappheit von Nisthöhlen zu befürchten haben, solange genügend ausgereifte Bäume in der Landschaft belassen bleiben.

Meine Studie hat eine hohe Rate an gescheiterten Bruten gezeigt. Zwischen 1999 und 2008 scheiterten 89% der Nester, wobei 68% des Scheiterns auf Wilderei zurückzuführen ist.

Fotos:

Abbildung 1: In Costa Rica und Nicaragua studierte Ruheplätze. Die Punkt-Grösse zeigt die allgemeine Anzahl beobachteter Vögel.

Abbildung 2: Vergleich der Grösse von Ruheplätzen in Costa Rica (2005 und 2016) zeigt, dass Gelbnackenamazonen seit 2005 um 54% zurückgegangen sind. Quelle: Wright et al. 2018

Leider werden die abgestorbenen Palmen, in den die Vögel zu nisten bevorzugen, gerne gewildert. Werden die Höhlen von Macheten zerhackt, sind sie zerstört und für künftige Nistversuche unbrauchbar.

Unter Bedrohung

Daten über die Populationsgrösse der Papageien waren keine Priorität vor 2016 als wir realisierten, dass die Populationen unter ernster Bedrohung standen. Glücklicherweise hatten wir alte Daten über die Populationsgrösse, die Tim Wright 1994 zu sammeln begann während er Papageien-Dialekte in ganz Costa Rica untersuchte.

2016 gingen wir Partnerschaften ein mit zwei Organisationen, die sich dem Papageienschutz verschrieben hatten. – das Ara Projekt (nun als Macaw Recovery Network bekannt) und der World Parrot Trust – um eine weitläufigere Studie durchzuführen. Die Zusammenarbeit mit dem Biologen Martin Lezama erlaubte uns unsere Forschung auf Nicaragua auszudehnen und seine früheren Studiendaten einzubeziehen.

Wir führten unsere eigenen Surveys durch mit der Ortung historischer Schlafplätze und Zählung der Vögel, wenn sie morgens wegflogen oder abends heimkehrten. Wir erkundeten auch einige neue Schlafplätze und solche, die ihren Standort verändert hatten.

Im Sommer 2016 untersuchten wir 25 Standorte in ganz Costa Rica und 19 Orte in Nicaragua – mit nur wenigen Missgeschicken im Feld, die uns in Trab hielten. Zwei Biologen vom Macaw Recovery Network, zwei vom Wright Labor und zwei von meinem eigenen Labor bei der University of Pittsburgh in Johnstown, schlossen sich zusammen.

In der nächsten Ausgabe: Motten und Maschinengewehre – die vier Biologen treffen sich in Tivives, Costa Rica, um Surveys bei wilden Gelbnackenamazonen-Populationen zu beginnen, aber nicht ohne vorher in einige Schwierigkeiten zu geraten.

Foto:

Christine Dahlin spielt während des ersten Schulungsprogramms im Jahre 2006 Papageien-Rufe ab für Grundschüler. Die Schüler waren von der Escuela Irigiray in der Provinz Guanacaste, in Costa Rica. Foto © Christine Dahlin

PSITTA NEWS

Einem Kakapo auf der Spur bleiben? Neuseelands kostbarer Papagei unter dem Auge einer Drohne

Vogelbeobachter-Drohnen haben sich in die Lüfte erhoben über Neuseelands kleineren Inseln um Wissenschaftlern zu helfen dem, von der IUCN als - vor dem Aussterben bedroht – eingestuften, Kakapo (*Strigops habroptila*) mit nun 209 Individuen, auf der Spur zu bleiben. Da die Population derart klein ist, mussten Anstrengungen zur Rettung der Art, umfassend sein, wodurch Massnahmen, wie die frühere Ausstattung der Vögel mit Radio-Sendern, zum Einsatz kamen. Wissenschaftler vom Department of Conservation bleiben den Vögeln dann viele Kilometer zu Fuss durch schwieriges Gelände auf der Spur. Die Methode ist extrem mühsam, und nicht alle Vögel werden rechtzeitig gefunden. Jetzt kommen Drohnen für die Tierwelt zum Einsatz: Um die Vögel genauer aus der Luft zu orten wurden diese Technologiewunderwerke Anfang dieses Jahres auf Herz und Nieren geprüft um ihre Tauglichkeit zur Auffindung von Kakapos zu testen.

Mehr dazu: tinyurl.com/y6mll6me

Wiederanpflanzungs-Projekt für Tausende von Setzlinge zu Gunsten von Schwarzen Kakadus

Ungefähr 12'500 Setzlinge werden diesen Winter im südlichen Westaustralien in einem Versuch, den ikonischen Schwarzen Kakadus im Rahmen von BirdLife Australiens Alcoa Community Black-Cockatoo Recovery Project zu helfen, angepflanzt werden. Die Initiative zielt darauf ab, Lebensraum wiederherzustellen und Information über die bedrohten Arten des schwarzen Kakadus zu verbreiten. Ungefähr 20 künstliche Nistkästen wurden ebenfalls in den im Projekt enthaltenen Gebieten angebracht.

Mehr dazu: tinyurl.com/y5ujnaeb

Ein Foto von Rosa Kakadus, die mit Abstand nebeneinandersitzen, gewinnt die Herzen online;

Ornithologen sagen, dass dieses Verhalten auf tiefere Gefühle zurückgeht

Ein Foto eines Schwarms Rosa Kakadus, der auf Stromleitungen 'social distancing' zu betreiben scheint, hat Tausende Leute rund um die Welt während der Pandemie inspiriert. Gemäss Experten an der Charles Sturt University steckt mehr hinter diesem Verhalten. Dr. Melanie Massora meint, dass das 'Social Distancing' -Verhalten der Vögel, abgesehen vom Bezug zu den Zeiten, in denen wir gerade leben, ein Hinweis für den Status ihrer Beziehung sein könnte: Die Vögel sind zusammen um sich gegenseitig abzuchecken. Von dem Foto sagt sie: «Es ist allerdings, als ob sie auf Partnersuche sind, und sehr auffällig... die Schwärme sind ein guter Ort um Partner zu finden.»

Mehr dazu: tinyurl.com/y4qrjsfp

Papageien im Kiwa Zentrum und die COVID-19 Pandemie

Die Papageien im Kiwa Zentrum im Vereinigten Königreich benötigen Ihre Hilfe mitten in dieser Pandemie. Die Kosten für Futter und Beschäftigungs-Zubehör können sich auf bis zu £ 1'000 pro Monat belaufen um den Bedürfnissen der über 200 geretteten Papageien, die dort leben, gerecht zu werden. Um die Vögel durch diese schwierige Zeit zu bringen, hat die Belegschaft des Kiwa Zentrums eine Wunschliste bei Amazon (Amazon Wish List) errichtet, wo man Gegenstände kaufen kann, die direkt den Vögeln im Zentrum zu Gute kommen.

Bitte helfen Sie! Sehen Sie sich die Wunschliste auf Amazon an bei:
[.tinyurl.com/kiwalist](https://tinyurl.com/kiwalist)

Lesen Sie über die Geschichte des Kiwa Zentrums:
[.tinyurl.com/kiwacovid](https://tinyurl.com/kiwacovid)

Nachruf für Peter Slater:

Ornithologe und Künstler, der 'für die Vögel lebte'

Es hat den WPT betrübt, vom Ableben des Australiers Peter Slater im Alter von 87 Jahren am 28. Mai in Brisbane zu hören. Er war sein Leben lang Künstler, Fotograf und Ornithologe, der bereits in jungen Jahren Vögel zu fotografieren und darzustellen begann. Im Lauf der Zeit gewann er Auszeichnungen bei internationalen Ausstellungen und produzierte viele wichtige Bücher über Naturkunde und Bestimmungsbücher. Er verbrachte lange Stunden im Feld mit der Dokumentierung australischer Vogelarten, einschliesslich aller 55 einheimischen Papageienarten mit Ausnahme der Nacht- und Paradiessittiche.

Peter stellte grosszügigerweise Kunstwerke für den jährlichen Kunst-Kalender des WPT zur Verfügung, und auch für FeatherArtWorks.org, eine Gruppe von Künstlern, welche die Arbeit des WPT unterstützen. Wir sind ihm dankbar für seine lebenslangen Beiträge an die Papageienwelt; er wird in der Welt der Artenschützer schmerzlich vermisst werden.

MELDEN SIE SICH NOCH HEUTE AN!

Halten Sie Ausschau nach den neuesten Nachrichten aus der Papageienwelt? Wünschen Sie exklusive Einladungen an spezielle Online-Anlässe (und mehr)?

Verpassen Sie nichts! Seien Sie Teil unserer Community – melden Sie sich noch heute an!

www.parrots.org/flocktalk

PAPAGEIEN IM FREILAND:

Wellensittich (*Melopsittacus undulatus*)

Diese kleinen und akrobatischen Sittiche gehören zu den fortpflanzungsfreudigsten Papageien in der Wildnis, und ziehen bis zu acht Küken in einer einzigen Brut auf. Ihre grosse Anzahl ist ihre Stärke; die unerbittlichen Orte, an denen sie leben, fordern ihren Populationen einen Tribut ab.

Northern Territory, Australien.

© Paul Williams, Iron Ammonite Photography